

1. Mose 1,1-13

Alles geschenkt

Predigt von Andreas Niedballa
Sonntag, 11.10.2020

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis

5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern.

7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.

8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.

10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.

11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.

12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Alles geschenkt

Vor einigen Jahren, war ich mit meiner Familie auf dem Sauerkrautmarkt in Helmstadt. An ein Ereignis kann ich mich noch ganz gut erinnern. Da war ein Marktschreier. Seine kräftige Stimme hat man schon von Weitem gehört: „Alles umsonst! Alles geschenkt!“ Ich bin näher hingegangen und hab gesehen, wie der Schreier einer Frau die Hände mit allerlei Wurstsorten füllt. Dabei hat er den Namen von jeder Wurstsorte gesagt. Schließlich hat er gesagt: „Das kriegen sie alles geschenkt, wenn sie diese eine Wurst für 30 € kaufen!“ Ich hab einfach nur geschmunzelt und bin zum nächsten Stand gegangen. Denn unter „alles umsonst und alles geschenkt“ stelle ich mir etwas anderes vor!

Das Erntedankfest erinnert uns jedes Jahr daran, dass wir alles Wesentliche umsonst geschenkt bekommen haben:

- Das Leben, das Wachstum, die Erde, das Wasser, die Mineralien, die Sonne, die Sträucher, die Früchte, das Gemüse und Vieles mehr.

Wo kommt das alles her?

Die Naturwissenschaft geht immer noch davon aus, dass die Welt durch einen Urknall

entstanden ist und alles nach dem Gesetz des Zufalls von allein entstanden ist. Das ist das Fundament, an dem nicht gerüttelt werden darf.

Dabei spricht diese Theorie gegen jede nüchterne Überlegung. Ist je schon mal eine Dachziegel zufällig von allein entstanden? Ist je schon mal eine Socke, oder ein Schuh von allein entstanden?

- Nein, nicht einmal ein Blatt Papier. Geschweige denn ein Haus, mit einem eingerichteten Wohnzimmer!

Heute weiß jeder, dass jede Körperzelle so kompliziert aufgebaut ist, dass einem der Atem stockt, wenn man sie erforscht. Und jede Zelle ist an der genau richtigen Stelle im Körper plaziert und übt die genau richtige Funktion aus.

Und das soll sich ganz zufällig entwickelt haben? Um das zu glauben, fehlt mir jeder Ansatz!

Wer wirklich wissen möchte, woher alles seinen Ursprung hat, der muss das 1. Buch Mose lesen. Das ist das Buch der Grundlagen. Darum heißt das Buch auf hebräisch „Bereschit“ = Am Anfang. Vertrauter ist uns der griechische Name „Genesis“ = Entstehung.

Der Name des Buches drückt also aus, dass man hier erfährt, wie alles angefangen hat. In diesem Buch lernt man Grundlegendes über Gott, die Welt und die Menschheit. Hier erfährt man, wo wir herkommen. Warum wir auf der Erde sind. Wie die Nationen entstanden sind. Und wie das Volk Israel entstanden ist!

Und dieses Buch ist auch grundlegend wichtig für das Verständnis der gesamten Bibel. Denn die ganze Bibel baut auf dieses Buch auf. Im NT finden wir über 200 Zitate und Bezugnahmen aus dem 1. Buch Mose.

Auf dieses Buch kann man also auf keinen Fall verzichten!

Dieses Buch ist aber nicht eine Erfindung von Menschen. Wir finden hier nicht Vermutungen und Spekulationen von Menschen, die früher gelebt haben, sondern dieses Buch ist eine Offenbarung Gottes. Hier spricht Gott persönlich zu uns. Gott klärt uns hier über die Anfänge und Grundlagen unserer Welt auf!

Daran sehen wir, dass Gott uns sehr lieben muss. Denn er möchte uns nicht im Unklaren lassen. Er möchte nicht, dass wir uns durch Grübeleien eigene Vorstellungen bilden und uns damit belügen. Unser Leben soll nicht auf Lügen aufbauen, sondern auf der Wahrheit. Und die Wahrheit können wir nur dann erfahren, wenn Gott sich über uns erbarmt und uns erklärt, was Sache ist.

Und das hat er gemacht. Er sagt uns gleich mit dem ersten Satz der Bibel Vers 1:

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“

Dieser Satz steht wie ein Fels in der Brandung mitten in unserer Welt. Wie oft hat man schon diesen Satz wegdiskutieren wollen. Man wollte beweisen, dass es keinen Gott gibt. Dass alles auch ohne Gott entstehen kann. Aber keine einzige Erklärung hat es bis heute geschafft, diesen Satz ins Reich der Legenden zu verbannen. Denn jede menschliche Erklärung, wie die Welt entstanden ist, befriedigt nicht.

Es gibt bis heute keine einzige alternative Theorie, die uns einleuchtend erklärt, wie die Welt entstanden ist. Es wird auch nie eine Alternative gefunden werden, weil dieser Satz die reine Wahrheit ist. Egal welche Theorien und Indizien aufkommen, sie werden immer an dem Felsen zerschellen, der am Anfang der Bibel steht!

So erinnert uns jedes Jahr das Erntedankfest an die grundlegendste Tatsache der Welt, dass alles bei Gott seinen Ursprung hat. Hätte Gott nicht alles geschaffen, dann hätten wir Gärten, Wiesen, Äcker und Obstplantagen anlegen können, wie viele wir wollen. Es wäre nichts gewachsen. Weil wir nur durch Gottes Macht und Gnade einen guten Ackerboden haben, den nötigen Regen bekommen, den Sonnenschein und unbeschreiblich viele weitere Grundbedingungen, dass wir unsere guten Lebensmittel ernten können!

Es ist und bleibt Gott, der am Anfang jedes Naturgesetz in Gang gebracht hat und dafür sorgt, dass es funktioniert. Und er möchte nichts anderes, als dass wir ihm dafür danken. An jedem

Lebensmittel können wir die Macht und die unbegreifliche Liebe Gottes erkennen. Darum ist es eine gute Angewohnheit, vor jeder Mahlzeit Gott zu danken. Aber auch immer wieder im Alltag ein Dank an Gott zu senden. Denn Gott freut sich, wenn wir ihm danken. Und letztendlich tut das Danken auch uns gut!

Warum Gott die Welt geschaffen hat, das hat einen Grund. Aber den Grund hat uns Gott nicht offenbart. Wir lesen in der Bibel nur so viel, dass Gott seine Kinder bereits schon vor Grundlegung der Welt erwählt hat Epheser 1,4:

„In ihm hat er uns erwählt, ehe der Grund der Welt gelegt war.“

Genauso hat Gott seinen Sohn vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt, dass er die Menschen mit Gott versöhnt 1. Petrus 1,19+20:

Wir sind erlöst „mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Er ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt wurde, aber offenbart am Ende der Zeiten.“

Gott hat also zuerst einen Plan für unsere Erlösung festgelegt und dann erst hat er sich an die Erschaffung der Welt gemacht. Das bedeutet also, dass wir den Sinn und das Ziel dieser Welt nur dann erfassen, wenn wir uns von Jesus erlösen lassen!

Die Welt ist wegen unserer Erlösung geschaffen worden. Mehr hat uns Gott nicht verraten. Wir sollen es nicht wissen. Es reicht zu wissen, dass Gott alles aus reiner Liebe gemacht hat. Dass alles nach Gottes Liebesplan verläuft. Dass Gott mit der Schöpfung einen Liebesweg verfolgt. Er wird aber erst am Ende der Zeit völlig offengelegt werden. Wir dürfen gespannt sein, was das wird und uns jetzt darauf freuen. Denn es wird schöner und herrlicher sein, als wir es uns ausdenken können. So ist es uns im 1. Korinther 2,9 verheißen:

„Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“

Wenn Gott schon diese Schöpfung so herrlich schön gemacht hat, was wird dann erst die himmlische Welt sein. Alle unsere Erwartungen werden bei Weitem übertroffen. Das ist sicher!

Herrlich wird es auch, wenn wir mal in die Bibel schauen, wie Gott alles geschaffen hat. Aus dem NT erfahren wir Genaueres zu diesem ersten Vers. In Hebr. 11,3 steht:

„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, so dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.“

Das Wort Gottes hat also alles aus dem Nichts gemacht. Das NT erklärt uns auch, was das Wort Gottes ist Johannes 1,1-3:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“

Und dann heißt es klipp und klar Johannes 1,14:

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“

Am Anfang war also Jesus da. Und das Wort, das Gott bei der Schöpfung gesprochen hat, war Jesus. Gott hat alles durch Jesus gemacht. Jesus ist das Werkzeug, durch das Gott die ganze Welt gemacht hat. So lesen wir es auch in Kolosser 1,14:

„Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“

Begreifen kann das kein Mensch. Aber so viel ist klar: Der Ursprung, der Zweck und das Ziel dieser Schöpfung, ist Jesus. Jesus ist der Beginn der Schöpfung und er setzt auch das Ende der Schöpfung!

Aus dem Vers 2 erfahren wir, dass bei der Erschaffung der Welt noch jemand mitgewirkt hat:

„Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“

Auf der Erde war also noch nichts los. Alles war ohne Leben. Die Erde war ganz mit **tiefem Wasser** bedeckt. Und weil noch kein Licht da war, war es überall in dem tiefen Wasser

dunkel. Aber über dem Wasser hat der **Geist Gottes geschwebt.** Das hebräische Wort für „schweben“ bezieht sich auf das hin und her Flattern eines Vogels. Der Vogel fliegt hin und her, um sein Nest zu beschützen.

Der Heilige Geist war also bei der Schöpfung mitbeteiligt, indem er kontrolliert und geschützt hat. Das kann man dem hebräischen Wort für „schweben“ entnehmen.

Auf jeden Fall ist der Heilige Geist, genauso wie Jesus, nicht geschaffen worden. Er war von Anfang an da. Er gehört zu Gott!

Die Erde war also von Anfang an nicht sich selbst überlassen. Es war alles unter der fürsorglichen Kontrolle des Heiligen Geistes gestanden!

So sorgt der Heilige Geist bis heute für seine Schöpfung. Er sorgt dafür, dass die Erde nicht zu einer leblosen Mondlandschaft wird. Der Heilige Geist ist kreativ. Er ist voll von liebevollen Ideen. Er inspiriert uns, damit wir erkennen, was Gottes Wille ist. Er gibt uns gute Gedanken ein. Er legt uns die richtigen Worte in den Mund. Er lenkt unsere Schritte, damit wir nicht in irgendwelche Fallen reintappen. Vor allem aber lässt er uns immer wieder an Jesus und an das Wort der Bibel denken.

Wenn wir die Früchte von den Bäumen pflücken und sie essen, lässt uns der Heilige Geist an den Schöpfer denken. Wie groß seine Liebesmacht sein muss, wenn er die Früchte so schön und spannend werden lässt. Wie sehr uns Gott lieben muss, dass er uns trotz allen Krisen immer noch im Überfluss versorgt!

Merkt ihr, die Bibel bezeugt uns, dass an der Erschaffung der Welt der dreieinige Gott gewirkt hat:

- Der Vater hat alles geplant.
- Der Sohn hat alles gemacht.
- Der Heilige Geist hat alles kontrolliert und beschützt!

Ganz nebenbei: Es gibt die Meinung, dass zwischen dem Vers 1 und dem Vers 2 der Fall Satans geschehen sein soll. Weil Gott nicht etwas schaffen kann, das **wüst und leer** ist. Auch die Begriffe **Finsternis** und **Tiefe** sollen darauf hinweisen. Aber das ist eine zu spekulative Auslegung. In der ganzen Bibel gibt es keinen weiteren Hinweis darauf. Darum will ich diesen Gedanken nicht weiter vertiefen.

Verse 3-5: „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.“

Hier bekommen wir zum ersten Mal einen Eindruck, wie mächtig das Wort Gottes ist. Gott **spricht** und es geschieht. Begreifen werden wir das mit unserem Verstand nie. Aber es ist so, weil das Wort Gottes weit mehr ist als unsere Worte. Gottes Wort ist Jesus. Und Gott erschafft alles durch Jesus. Darum darfst du vertrauen, dass das Wort, das uns Gott in der Bibel gibt, unbegreifliche Wunder tut. Wo das Wort der Bibel gelesen, bezeugt und gepredigt wird, dort ist Gott am Wirken. Es ist nie umsonst, wenn das Wort Gottes ausgesandt wird. Denn es ist so, wie es der Prophet Jesaja sagt Jesaja 55,11:

„So soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“

Verlass dich darauf und gib das Wort Gottes weiter!

Komisch, dass das Erste, das Gott für die Erde schafft, das **Licht** ist. Denn die Frage, die sich damit sofort stellt ist: Wie kann es Licht geben, wenn die Sonne erst am 4. Tag geschaffen wird?

- Es war nicht das Sonnenlicht, sondern ein anderes Licht.
- Ein Licht, das heute im Universum nicht mehr scheint.

Das braucht uns nicht wundern, denn wir können in der Zwischenzeit auch Licht erzeugen,

das nicht von der Sonne ausgeht. Nämlich das elektrische Licht. Wenn wir so was können, dann kann es Gott erst recht!

Vielleicht hat am Anfang das Licht die Erde bestrahlt, das das himmlische Jerusalem eines Tages bescheinen wird. Wir lesen nämlich in Offenbarung 21,23:

„Die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“

Gut möglich, dass Gott am ersten Tag die Herrlichkeit Gottes über die Erde strahlen gelassen hat!

Auf jeden Fall ist das Licht ein wunderbares Geschenk Gottes. Denn dank dem Licht gibt es auf der ganzen Erde Leben und Wachstum. Was passiert mit einer Pflanze, wenn man sie vom Licht trennt?

- Sie verdorrt.

Jedes Leben geht ohne Licht zugrunde!

Außerdem macht uns Licht glücklich. Das merkt man ganz deutlich an den Tagen, wenn die Wolken den Himmel verdunkeln. Da legt sich so eine trübe Stimmung auf die Seele nieder. Wir werden müde und lustlos. Aber sobald dann wieder sonnige Tage kommen, dann steigt die gute Laune und wir kriegen einen richtigen Tatendrang. Darum fühlen wir uns oft im Frühling und Sommer besser, als im Herbst und Winter!

Dann ist das Licht auch für unsere Gesundheit grundlegend wichtig. Denn unser Körper kann nur bei Sonnenlicht das Vitamin D bilden. Bei Vitamin D Mangel, bekommt man brüchige Knochen. Ein kurzer Spaziergang im Sonnenlicht reicht, um Gutes für seine Gesundheit zu tun. Von daher stimmt die Aussage voll und ganz, wenn Gott im Vers 4 feststellt, **dass das Licht gut war**.

Aber in unserem Text wird jetzt erstmal nur der eine Aspekt betont, dass Gott **das Licht** und **die Finsternis geschieden** hat.

Und damit hat Gott das Gesetz von **Tag** und **Nacht** in Gang gebracht. Jeder Tag besteht von jetzt an aus einem Tag und aus einer Nacht. So lange dauert auch jeder Schöpfungstag. Der erste Tag hat begonnen, als Gott das Licht geschaffen hat. Dann ist es **Abend** geworden, bis es dann wieder **Morgen** geworden ist. Dieser Zeitraum wird hier klipp und klar als **ein Tag** bezeichnet. Hier kann man unmöglich längere Zeiträume hineinlesen!

Jetzt schauen wir uns den 2. Tag an Verse 6-8:

„Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.“

Das hebräische Wort für **Feste**, kommt von „breit machen“, oder „dünn machen“. Es soll sich also eine dünne Schicht ausbreiten. Diese Schicht soll sich **zwischen den Wassern** ausdehnen. Es soll Wasser **unter und über der Feste** geben.

Damit ist zweifellos unsere Atmosphäre gemeint. Am Anfang hat es also enorm viel Wasser über der Atmosphäre gegeben. Wo ist dieses Wasser heute?

- Es ist bei der Sintflut abgeregnet und befindet sich heute in den riesigen Ozeanbecken!

Dem aufmerksamen Leser fällt an dem 2. Tag noch etwas auf. Hier fehlt die Formel, die bei jedem anderen Tag vorkommt: „Und Gott sah, dass es gut war.“

Warum fehlt die Aussage an dem zweiten Tag?

- Weil das Werk noch nicht fertig ist und erst am 3. Tag vollendet sein wird.

Dafür wird es am 3. Tag zwei Mal heißen, dass es gut war!

Verse 9+10: „Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. Und Gott nannte das

Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.“

An dem 3. Tag wird also das Werk des 2. Tages vollendet. Gott lässt **trockenes Land** sichtbar werden und setzt dem **Wasser** seine Grenzen. Damit sind jetzt die Lebensbedingungen für die Lebewesen geschaffen:

- Das feste Land für die Pflanzen, Tiere und Menschen.
- Der Luftraum für die Vögel.
- Das Wasser für die Wasserbewohner.

Am 3. Tag erschafft Gott noch ein zweites Werk. Die trockene Erde wird mit Leben gefüllt Verse 11-13:

„Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.“

Auf ein Mal ist es auf der trockenen Erde bunt geworden. Alle Hügel und Täler sind von wunderschönen Pflanzen übersät. Da sind plötzlich die Himbeeren da, die Nüsse, die Rosen, die Kakteen, die Pilze, die Kiefern und und und. Alle diese Pflanzen hat Gott ganz spontan geschaffen, ohne lange Entwicklungsphasen.

Darum hat Jesus Wasser augenblicklich in Wein verwandeln können. Er hat Blinde und Lahme auf der Stelle gesund machen können. Tausende von Menschen hat er in einem Augenblick mit Broten und Fischen versorgt. Jesus hat es gekonnt, weil er der Schöpfer der Welt ist. Bei jedem Wunder hat er uns seine Schöpfermacht gezeigt!

Am 3. Schöpfungstag fällt auf, dass Gott bestimmt, dass sich die Pflanzen nur innerhalb **ihrer Art** kreuzen und vermehren. Gott hat von Anfang an Grenzen für die Fortpflanzung festgelegt. Von daher kann nicht aus Gras ein Baum werden. Aus einem Apfelbaum kann niemals eine Tanne werden. Eine Erdbeere kann nicht zu einer Stachelbeere werden. Jede Pflanze soll **ihren** eigenen **Samen** haben und sich fortpflanzen.

Diese Ordnung wird bestehen, solange sich die Erde dreht. Auch von daher kann man die Evolutionstheorie unmöglich mit dem Schöpfungsbericht der Bibel in Einklang bringen. Denn die Evolution lehrt, dass die Arten neue Arten hervorbringen!

Der Schöpfungsbericht der Bibel zeigt uns, dass Gott überaus mächtig, weise und voller Liebe ist. Er hat bei der Schöpfung alles sehr genau bedacht und weise geordnet. Ihm ist dabei kein einziger Fehler unterlaufen.

Außerdem hat er alles sehr schön gemacht. Er hätte alles so machen können,

- dass es hässlich aussieht, und uns Angst macht.
- Alles was wir berühren uns verletzt.
- Alles einen hässlichen Gestank verbreitet.
- Alles was wir essen bitter schmeckt.

Aber Gott hat alles so geschaffen, dass es uns Freude macht.

Er hat uns sogar mit Sinnen ausgestattet, dass wir uns

- an dem Duft der Blumen freuen können,
- den Gesang der Vögel genießen können,
- die Landschaften bewundern können,
- unsere Mahlzeiten vielfältig zubereiten können, dass sie uns schmecken.

Das und vieles, vieles mehr, hat uns Gott völlig umsonst geschenkt. Wir haben keinen Beitrag dazu getan!

Hast du Gott dafür schon danke gesagt? Gott wartet darauf und freut sich, wenn du es tust!